

## Wie hilft man Gott, Seelen zu retten?

Die Erscheinungen Unserer Lieben Frau von Fatima wurden von einem heiligen Engel vorbereitet. Er lehrte die Kinder, wie man Gott dabei hilft, Seelen zu retten und sagte: „Bringt alles, was ihr könnt, Gott als Opfer dar, als Akt der Wiedergutmachung für die Sünden, durch die Er verletzt wird, und als Bitte um die Bekehrung der Sünder. (...) Vor allem nehmt an und tragt mit Ergebung die Leiden, die der Herr Euch schicken wird.“ Dann lehrte er die Kinder ein Sühne- und ein Anbetungsgebet an die Allerheiligste Dreifaltigkeit. 1917 erschien den Kindern die Muttergottes und bat, sie mögen täglich den Rosenkranz beten. Am 13. Juli 1917 bat Maria auch um Sühne und lehrte die Kinder, vor jedem Opfer und Gebet folgende Absichts- und Willensäußerung zu beten: „O Jesus, das tue ich aus Liebe zu Dir, für die Bekehrung der Sünder und zur Sühne für Sünden gegen das Unbefleckte Herz Mariä.“ Im Oktober bat sie zum Abschied: „Man soll den Herrgott nicht mehr beleidigen, der schon so sehr beleidigt worden ist.“

**Die Andacht zum Unbefleckten Herzen** besteht nach der Bitte Unserer Lieben Frau von Fatima darin, **5 Monate lang jeweils am ersten Samstag**

- zu beichten,
- den heiligen Leib Christi zu empfangen,
- einen Rosenkranz zu beten
- und mit Maria eine Viertelstunde zu verbringen, indem man die Geheimnisse
- des Rosenkranzes betrachtet, in der Absicht,
- ihr dadurch Sühne zu leisten.“

## Gottes Ehre und dem Heil der Seelen dienen

Auch Sie haben – durch Ihre Taufe und Ihre Firmung – die Berufung zum Missionar! Sogar, wenn Sie nicht viel aus dem Haus kommen, mit Arbeit und Familienleben eingedeckt sind oder gar krank, alt oder bettlägrig sind! Gebet und Opfer sind die „Motoren“ der Glaubensverkündigung und seien die Gebete auch noch so kurz und die Opfer auch noch so klein. Sie können – aus Liebe Gott dargebracht – Seelen retten. Und das und nur das ist das Ziel der Mission. Das kleine Wörtchen „für“ wird ihnen helfen! Sagen Sie oft, wenn Sie beten oder ein mit dem Opfer Christi vereintes Opfer bringen: Jesus das ist für Dich, für die Rettung der Seelen, für ...

## Hier einige kleine „Missions“-Anregungen:

- feiern Sie oft das Messopfer mit – für ....
- gründen Sie Ihre Missionarstätigkeit auf Gebet
- erwerben Sie Glaubenswissen
- lesen Sie die Hl. Schrift, den Katechismus, die Kirchengeschichte, die Nachfolge Christi und Heiligenbiografien. Erzählen Sie davon Ihren Freunden und borgen Sie Bücher weiter!
- sprechen Sie mit ihren Freunden über Gott, über ihre Gotteserfahrungen, ihren Glaubensweg, Heilige, gute Bücher, katholisches Fernsehen, Onlinemedien etc.
- verteidigen Sie den Glauben und die Kirche
- stellen Sie Ihre Talente der Kirche bzw. Ihrer Pfarre zur Verfügung – aber meiden Sie der röm.-kath. Glaubenslehre untreue Pfarren!
- Vergessen Sie nicht, dass jede Aktion ohne Gebet, fruchtlos ist und setzen Sie sich für mehr Gebet ein.
- geben Sie den Glauben innerhalb der Familie weiter, beten Sie gemeinsam, feiern Sie das Kirchenjahr mit helfen Sie mit und beten Sie, dass Ungetaufte in Ihrer Bekanntschaft getauft werden!
- gründen Sie Gebetsinitiativen oder Gebetsgruppen
- beten Sie in den Anliegen von Familie und Freunden
- lassen Sie Hl. Messen mit persönlichen Intentionen lesen – z.B. zu Ehren Mariens
- besuchen Sie Einladungen zum Gebet in Ihrer Pfarre
- fragen Sie den zuständigen Pfarrer (Rektor), ob Sie in Kirchen Gebete (nur mit Imprimatur) oder Glaubensfolder auflegen dürfen. Legen Sie aber nichts auf, wenn er es verbietet!
- verschenken Sie geweihte Devotionalien (Rosenkranz, Heiligenbilder, Statuen, Kreuz, Weihwasser etc.) und katholische Bücher
- bieten Sie Ihrem Pfarrer an, den Schriftenstand zu betreuen und legen Sie gute kath. Bücher auf

**Impressum:** Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:



**DOMINUS FLEVIT**

röm. – kath. Glaubensinformations- und Behelfsdienst für Jüngerschulung, Pastoral, Heimatmission, Hauskirche und Religionsunterricht - Selbstkopie in div. Copyshops Wiens - Offenlegung gem. § 25 d. Mediengesetzes: Katechetische Information über den röm. - kath. Glauben - Für den Inhalt verantwortlich: Barbara Schneider, A - 7132 Frauenkirchen, Postfach 9 – Tel. 0650/97 99 013 - Ewiges „Vergelt's Gott für Ihre Spende auf: IBAN: AT 2720 216 216 9615 9000 BIC: SPHBAT21XXXX [behelfsdienst-dominusflevit@kabelplus.at](mailto:behelfsdienst-dominusflevit@kabelplus.at)



Gratis  
Heimatmission/Nr. 2

# Magnificat

Glaubensinformationsblatt des Behelfsdienstes  
Dominus Flevit

## Ich werde Missionar ... in Österreich



In einer für alle Religionen offenen, aber der röm.-kath. Kirche feindlich gesinnten (Medien-)Gesellschaft, bringt das Sprechen über Gotteserfahrungen oder den röm.-kath. Glauben – sei es am Arbeitsplatz oder unter Freunden – meist nicht nur einen Schwall von Vorwürfen gegen die Kirche, ihre Priester und die Kirchengeschichte, sondern immer mehr auch Belächlung, Verspottung oder Wut und mit der Zeit eine subtile Art von Ausgrenzung mit sich:

### Von Gott zu sprechen, bringt Ärger!

Wer wagt es also noch, seinen Glauben zu bekennen? Wer wagt es noch, den röm.-kath. Glauben zu verbreiten? Wer erzählt den Menschen von Gott? Wer öffnet den Seelen die Schatztruhen der Spiritualität? Wer zeigt den Menschen den Weg in den Himmel?

Wer Gottes Freundschaft und Liebe und darin Geborgenheit und Freude erfahren hat, möchte dies auch weitergeben. Wer aus dem Glauben lebt, wird immer bestrebt sein, all den Einsamen und Traurigen unter seinen Freunden und Arbeitskollegen diesen Weg zur Freude, zur Seligkeit - zu Gott - zu zeigen.

Wir sind getauft und gefirmt – und damit gesandt, den Glauben zu verkünden! Lesen Sie, welche Wege diese Glaubensverkündigung im Alltag nehmen kann, und werden auch Sie Missionar in Österreich...

## Glaubensverkündigung wird Beruf

In den letzten Jahrzehnten lag der Schwerpunkt von Seelsorge und Verkündigung auf pfarrlicher Arbeit und dem Religionsunterricht. Nach dem Konzil waren unzählige Seelsorgeberufe entstanden: Der ständige Diakonat wurde eingeführt, aus Katecheten wurden ReligionslehrerInnen und aus Pfarrschwwestern PastoralassistentInnen. Kapläne werden heute in der Kinder- und Jugendarbeit meist von JugendleiterInnen und PfarrgemeinderätInnen ersetzt und immer mehr sind es Laien, die als KrankenhauseelsorgerInnen und BegräbnisleiterInnen an Sterbebetten und Gräbern stehen. Das alles ist so, wollen uns Medien und manche Priester weismachen, weil wir heute einen „Priestermangel“ haben. *Aber so ist es nicht.* Wir haben heute keinen Priester- sondern einen noch nie dagewesenen Verkündigungs- und daher Gläubigenmangel, zu viele pfarrliche und kirchliche Gremien, Besprechungen und von der kirchlichen Lehre abgewichene Glaubensverkünder und Pfarren!

## Glaubensverkündigung wird politisch korrekt

Was ist der Grund für das Schwinden von Glaubens(wissens)vermittlung und Gläubigen bei gleichzeitiger Zunahme von bezahlter Glaubensverkündigung und pfarrlichen Aktivisten?

Wir bemühen uns heute selbst in der Verkündigung „politisch korrekt“, diplomatisch und weltoffen zu sein und unterwerfen uns damit der „Diktatur des Relativismus“. Wir sagen: „Es ist eh alles irgendwie richtig, es haben eh alle irgendwie recht, alle Religionen sind irgendwie gleich, jeder ist irgendwie ok, usw. Nur nicht anecken, es sich nur mit niemandem verderben, nur keine Kirchenkritik verursachen, nur ja keinen Kirchenaustritt riskieren - also stets „pastoral klug“ handeln!“ Pfarrer bemühen sich heute um Diplomatie und viel Verständnis für die „Brüche“ in den Leben ihrer Pfarrmitglieder. Denn selbst Priestern fehlt heute der Mut, die Wahrheit zu sagen! Nicht nur weil es so bequemer ist.

## Auf Glaubensverkündigung wird verzichtet

Die Glaubensverkündigung lebte lange Zeit vom Kirchenbeitrag, mit dem Angestellte in kirchlichen Berufen bezahlt wurden. Um diese Kirchenbeitragszahler nicht zu verstimmen, wurde in den Pfarren, dem Religionsunterricht, den kirchlichen Medien und Ausbildungsstätten weitgehend auf eine Verkündigung der Glaubenslehre verzichtet.

## Das Verschweigen der Wahrheit

Lautlos wurden wesentliche Wertbegriffe und Lieder aus unserer Verkündigung getilgt: Die Worte „Allerheiligste Dreifaltigkeit, Mess-Opfer, 10 Gebote, Sühne, Erbsünde, Unbefleckte Empfängnis, Unbeflecktes Herz Mariä, heilige Engel, Arme Seelen, Opfer, Ehre Gottes, Heil der Seelen usw. kommen heute in Fürbitten, Gebeten oder Liedern kaum noch vor. **Wem nützt das?**

Irgendwann beschloss jemand, dass Religion Privatsache ist und aus der Öffentlichkeit verbannt werden muss - und ferne, ferne irgendwo in der Welt begannen Missionare die fremden Religionen wertzuschätzen und verlegten ihren Schwerpunkt vom „Tauf- und Missionsbefehl“ Jesu auf Sozialarbeit, schulische Ausbildung der Eingeborenen, verbessertes Gesundheitswesen und die Erhaltung von Kulturen und Minderheitenrechten. Verkündigung aber lebt von der Nachfolge Christi und der Glaubenslehre!

## Immer mehr „Gemeinschaft ohne Lehre“

Ist das noch die Wahrheit, ist das noch die röm.-kath. Lehre die wir in unseren Pfarren zu hören bekommen?

In vielen Pfarren sammeln sich engagierte Laien, die mithelfen wollen, die Kirche am Ort zu gestalten. Voller Tatkraft stehen sie in ihrer Freizeit bereit, sich einzubringen und dem Pfarrer Verantwortung abzunehmen. Sie wollen nicht nur im Pfarrcafé gesellig beisammensitzen, gemeinsam Feste vorbereiten und feiern, sondern sich in ihren Talenten selbst verwirklichen. Sie machen die Pfarre oft zu ihrem Lebensmittelpunkt. Besonders in den Städten sind Pfarren als "Club der einsamen Herzen", in denen man nebenbei auch noch gesellschaftlich brillieren kann, geschätzt und übernehmen eine wichtige Sozialfunktion. In vielen Pfarren wick dabei (fast unbemerkt) das Gebet dem Aktionismus! Gemeinschaft ist wichtig – doch sind wir heute nicht schon oft eine Gemeinschaft ohne Lehre?

## Gut, dass es die Pfarre gibt?

Immer mehr werden unsere Pfarren zu Biotopen praktisch gelebten "christlichen Wohlfühlgutmenschentums" und ihre Aktivisten eine Art von "Wellnesschristen", die aus der katholischen Lehre nur das übernehmen, was ihnen in den Lebensentwurf passt. Man will die Kirche verändern - und die Lehre. Man vergisst, was man vergessen will: Als die selige Mutter Teresa gefragt wurde, was sich an der katholischen Kirche ändern muss, antwortete sie: "Sie und ich!"

## Rückbesinnung auf die Basis des Christentums: JESUS CHRISTUS, gegenwärtig in seinem Leib und Wort

Als Jesus seinen Jüngern ankündigte, dass er nicht um der "schönen Gemeinschaft" willen gekommen war, sondern um zu leiden, getötet zu werden und am dritten Tage aufzuerstehen, wollte Simon Petrus das verhindert sehen. Die Antwort, die Jesu ihm gab hallt durch die Zeit, denn sie gilt auch heute noch allen, die sich nur nach der Wellness "christlicher Gemeinschaft" sehnen: *"Weg mit dir, Satan, geh mir aus den Augen! Du willst mich zu Fall bringen. Denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen."*

**Die Lehre der röm. - kath. Kirche und die gelebte Praxis dieser Lehre, die röm. - kath. Pfarre, darf sich nicht von den Worten Jesu in der Hl. Schrift, nicht von der Glaubenslehre und nicht von der Anbetung Gottes trennen!**

## Wie können wir anderen Menschen den Weg zum Himmel zeigen?

Es gibt drei Möglichkeiten der "Jüngerschulung":

1. Durch Gebet und Opfer
2. Durch das Wort
3. Durch die Tat

Welche Freude! Schon durch Ihr Gebet und ein mit dem Opfer Jesu verbundenes persönliches Opfer kann Gott in den Seelen anderer wirken! Was Sie auch immer *tun* würden und was Sie auch *sagen* würden – nur durch Ihr Gebet trägt es Früchte. Darum genügt es, für andere zu beten und zu opfern und auf den lieben Gott zu vertrauen. Durch opferfreudiges Gebet (das gleichzeitig Tat und Wort ist) schenkt er den Seelen, was sie brauchen: ein gutes Wort zur rechten Zeit, eine mutige Tat oder Hilfe in der Not. **Ihr Gebet aber sollte mit dem Opfer Christi vereint sein, wie jedes noch so kleine Opfer, das Sie bringen.** Therese von Lisieux, die kleine heilige Therese, ist als Karmelitin nie aus ihrem klausurierten Kloster herausgekommen – und wurde doch Patronin der Weltmission! Ihr Leben lang blieben ihr nur ihr Gebet und ihre „mikroskopisch kleinen Opfer“, die sie für die Priester, für die Missionare und um Seelen zu retten vor Gott brachte.

**Werden Sie Missionar in Österreich!  
Wir brauchen wieder Missionare,  
die die Welt zu JESUS führen!**